

 GLASHAUS_03



ROBERTNEUN™

Ausstellung > 02.04.2007–01.06.2007

Öffnungszeiten > Mo bis Fr 10–20 h



GLASHAUSPARTNER Berker | Grohe | PUK-Werke | Trilux

KONTAKT:

*Deutsches Architektur Zentrum DAZ
c/o Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49 | 10179 Berlin
T. 030 27 87 99 28 | F. 030 27 87 99 15
www.daz.de > mail@daz.de*

*Das DAZ ist eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA.
Es wird unterstützt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und
Technologie.*

Deutsches Architektur Zentrum

Eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA

DAZ

DIE GLASHAUSREIHE IM DAZ

Das GLASHAUS ist eine neue Ausstellungsreihe im Deutschen Architektur Zentrum, initiiert von Kristien Ring. Mit diesem Zyklus widmet sich das DAZ ausdrücklich der Generation der Nachwuchsarchitekten. Ihr Engagement für qualitativ hochwertige, innovative und nachhaltige Architektur, ihre Arbeitsmethoden und konzeptionellen Ansätze sowie die damit verbundenen Auffassungen von beruflicher Verantwortung und Herausforderung werden hier präsentiert. Jede Ausstellung der GLASHAUS-Reihe stellt ein herausragendes Architekturbüro mit seinen jüngsten realisierten Projekten vor.

Das GLASHAUS versteht sich als Ort des informellen Austausches, wo die aktive Rolle der Architekten und ihre Gestaltungsleistungen in der nationalen und internationalen Baukultur im Mittelpunkt stehen.

Ziel der Ausstellungen und Begleitpublikationen ist es, die Aufmerksamkeit auf eine neue Generation von Architekten zu lenken und zu einer stärkeren Anerkennung ihrer Leistungen beizutragen. Einige der präsentierten Büros mögen bisher nur wenigen Eingeweihten bekannt sein, haben aber bereits Bemerkenswertes und Außergewöhnliches auf dem Gebiet der Architektur geleistet.

Es ist ein zentrales Anliegen der DAZ-Agenda, aktuelle Positionen und herausragende Beiträge in der Architektur und Baukultur zu präsentieren und zu diskutieren. Durch Ausstellungen, Begleitveranstaltungen und Symposien wollen wir zum Austausch über und zu einem erhöhten Verständnis von Architektur anregen. Das DAZ will zu einer lebendigen Baukultur beitragen und Begegnungen zwischen den Machern, Auftraggebern und Nutzern von Architektur fördern. Die GLASHAUS-Reihe ist in diesem Sinne eine essenzielle Erweiterung der DAZ-Agenda, indem sie junge Büros mit hervorragenden Bauprojekten vorstellt und Brücken zwischen Architekten, Auftraggebern, dem Baugewerbe, Politikern und Architekturinteressierten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene baut.

Die Auswahl der Büros basiert auf einer internationalen Ausschreibung. Architekten unter 45 werden fortlaufend eingeladen, ihre jüngsten gebauten Projekte in einer zweimonatigen Ausstellung auf den 50 qm des Glashauses zu präsentieren.

Das DAZ und der BDA Bund Deutscher Architekten stellen den Raum zur Verfügung, in dem das ausgewählte Büro in Absprache mit der DAZ-Kuratorin die Präsentation eigenständig gestaltet. Der Raum bietet zahlreiche Ausstellungsmöglichkeiten und wird sich permanent durch die Gestaltung der jeweiligen Architekten verändern.

Die GLASHAUS-Reihe wird durch eine neue Art der Zusammenarbeit mit ausgewählten Unternehmenspartnern ermöglicht. Diese Partner unterstützen die Ausstellung und den Katalog nicht nur finanziell, sondern haben auch durch ihr technisches Knowhow zur Optimierung des Ausstellungsraumes beigetragen. Wir danken den GLASHAUS-Partnern für ihre Unterstützung, durch die ein neues internationales Forum für aktuelle Architektur der jungen Generation geschaffen wird.

GLASHAUS-PARTNER

Berker GmbH & Co.KG
www.berker.de



Grohe Deutschland Vertriebs GmbH
www.grohe.de



PUK-WERKE KG
www.puk-werke.de



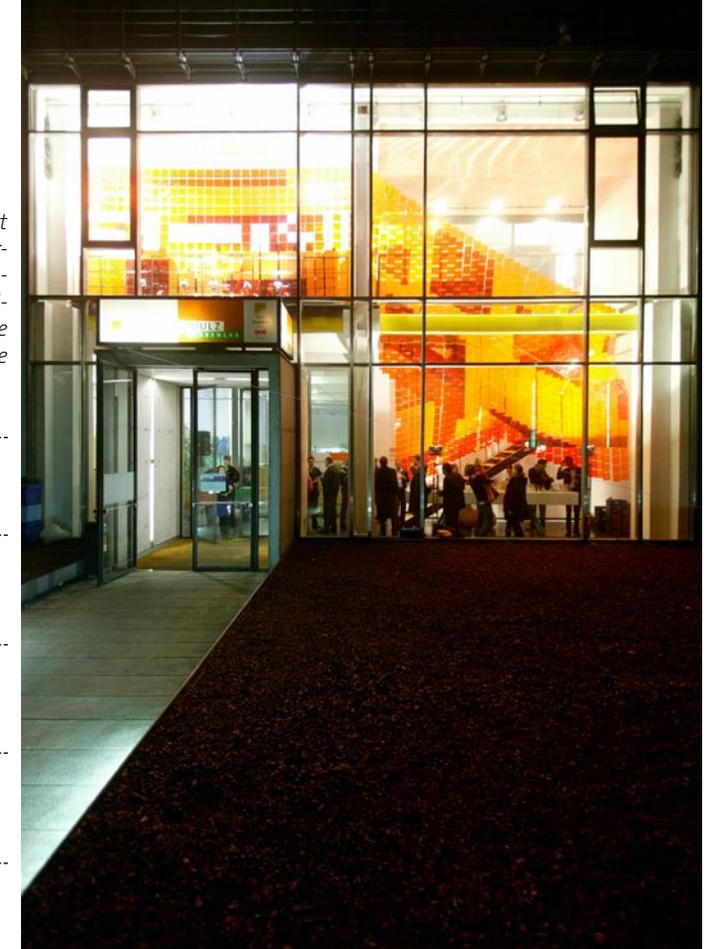
TRILUX GmbH & Co.KG
www.trilux.de



GLASHAUS_01 tec ARCHITECTURE
13. November 2006 bis 19. Januar 2007 >> Abbildung oben rechts

GLASHAUS_02 bogevischs stadt >> Abbildung unten rechts
29. Januar bis 09. März 2007

GLASHAUS_03 ROBERTNEUN >> aktuell
02. April bis 01. Juni 2007



Seit gut sechs Jahren sind Thomas Baecker (Jahrgang 1969), Nils Buschmann (Jahrgang 1972) und Tom Friedrich (Jahrgang 1972) gemeinsam unter dem Namen ROBERTNEUN™ als Architekten tätig. An ihren Arbeiten lässt sich exemplarisch ablesen, wie junge Architekturbüros kreative, überraschende und anspruchsvolle architektonische Lösungen mit oftmals sehr knappen Budgets entwickeln. Für ihren Weekend Club im 12. Stock eines Hochhauses wurden ROBERTNEUN™ vor Kurzem im Rahmen des Architekturpreises Berlin ausgezeichnet. Die architektonischen Lösungen von ROBERTNEUN™ überzeugen durch Ausdrucksstärke und Konsequenz.

Alle drei Partner haben an der Technischen Universität Berlin studiert und kurz nach dem Diplom mit dem ersten Auftrag für einen Delikatessmarkt der Kette Frische Paradies ihr gemeinsames Büro gestartet. Bis heute hat ROBERTNEUN™ vier Märkte im ganzen Bundesgebiet realisiert. In ihrem Wahlheimatort Berlin, wo das Büro im 9. Stock des „Haus des Reisens“ seinen Sitz hat, arbeiten die jungen Architekten für verschiedene Auftraggeber, u.a. Nike, Red Bull und Frische Paradies. Das Büro wächst kontinuierlich und beschäftigt derzeit 8 Mitarbeiter.

In der DAZ_Glashaus-Reihe stehen nicht nur die realisierten Projekten des ausgewählten jungen Büros im Vordergrund, sondern auch dessen Arbeitsweise, der Ideenfindungs- und Entwurfsprozess, der zur letztendlichen Gestalt des Gebäudes, des Innenraums führt. Es ist auffällig und im Zeitalter von virtuellen Räumen, Renderings und 3-D-Animation fast schon ungewöhnlich, dass ROBERTNEUN™ sehr stark mit Modellen in verschiedensten Größen arbeiten, um ihre Entwürfe zu testen. Diese Arbeitsmethodik spiegelt sich auch in der Gestaltung der Ausstellung im Glashaus_03 wider.

Das folgende Interview gibt Einblicke, wie sich die Architekten Thomas Baecker, Nils Buschmann und Tom Friedrich als ROBERTNEUN™ einem Entwurf nähern, was sie in ihrer Arbeit inspiriert und wie sie sich einer architektonischen Aufgabe stellen.

> *Wie würdet ihr in maximal fünf Sätzen eure Architektur beschreiben?*
Die Suche nach einer Antwort auf eine relevante Frage.

> *Wie entsteht bei ROBERTNEUN™ ein Entwurf? Wie fangt ihr an, ein Projekt zu bearbeiten und nach möglichen Lösungsansätzen zu suchen?*
Am Anfang steht immer eine interne Fragestellung, die sich aus den Eigenarten der Aufgabe entwickelt. (Etwas eine Form geben – was will es sein? Was ist überhaupt das Thema der Aufgabe in unseren Augen?) Hierbei ändern sich die bestimmenden Aspekte je nach Aufgabe, Programm, Ort, ...

Es geht darum, eine ausdrucksstarke Lösung zu finden, eine starke Geschichte zu erzählen. Dafür brauchen wir eine eindeutige Fragestellung. In der Fragestellung versuchen wir, ein Ziel zu formulieren. Was halten wir, bezogen auf die jeweiligen Aufgaben, für angemessen, was interessiert uns an der Aufgabe?

Welche Art von städtischem Raum wollen wir für ein bestimmtes Programm an einem bestimmten Ort? (Es geht um Wahrnehmung und Wirkung. Welchen Ausdruck benötigen wir, um etwas Bestimmtes zu erzielen?)

In diesem Rahmen werden Lösungsmöglichkeiten in Skizzen und im Modell erarbeitet. Daran wird die Wirkung und Aussagekraft getestet, mal die Fragestellung verworfen, mal die Lösungsansätze. Eine Annäherung an die Lösung, den Ausdruck ...

> *Modelle spielen in eurem Entwurfsprozess eine wichtige Rolle. Wie und warum setzt ihr so stark auf das physische Modell?*

Wir bauen ja keine abstrakten Modelle, sondern bemühen uns frühzeitig, viele Aspekte zu integrieren. So werden die Lösungsansätze früh komplex; umfassen Ort, Raum, Organisation, Materialität, Licht ...

Der Bestand wird z.B. mit Materialtapeten nachempfunden, um immer den Bezug vor Augen zu haben. Wir können früh die Wirkung prüfen. Entspricht der Ansatz der Geschichte, die wir erzählen wollen, entdecken wir Unvorhergesehenes?

Hierfür ist das Modell momentan das beste Kommunikationsmittel, sowohl intern – die Projekte werden in ihren Zwischenständen häufig besprochen, die Wirkung wird getestet – als auch extern den Bauherren gegenüber.

> *ROBERTNEUN™ besteht aus drei gleichberechtigten Partnern. Wie funktioniert die Arbeitsteilung zwischen euch? Seid ihr euch immer einig? Welche Auswirkung haben Meinungsverschiedenheiten auf den Entwurf? Wie wichtig ist euch Konsens?*

Es geht vordergründig nicht um Konsens, sondern um die Suche nach einer Lösung.

Wir kennen uns schon sehr lange, haben zusammen studiert und schon währenddessen zusammen gearbeitet. Insofern gibt es bei den grundlegenden Fragen häufig Übereinstimmung.

Mittlerweile sind wir als Büro ein größeres Team, wechselnd zwischen uns dreien plus drei bis acht Mitarbeitern. Jeder von uns ist für be-



ROBERTNEUN





Frische Paradies De Pastre, Essen ausgezeichnet mit dem BDA Preis Guter Bauten 2006

stimmte Projekte zuständig – der Ausgangspunkt wird immer von allen gemeinsam erarbeitet. Die Lösungsansätze werden dann in Projektteams erarbeitet und immer wieder gemeinsam diskutiert – in der Regel solange bis eine gute Idee entsteht.

> *ROBERTNEUN hat in Berlin vor allem Innenräume von Lokalitäten, die man als „Erlebnisorte“ bezeichnen könnte – also Clubs, Bars, Showrooms etc. – gestaltet. Ist die Konzentration auf den Innenraum eine bewusste Entscheidung?*

Nein, überhaupt nicht. Es gab immer ein paralleles Arbeiten an größeren Projekten im Gewerbebereich (Frische Paradies) und Projekten aus unserem persönlichen Kontext hier in Berlin (Nachtleben, Mode, Kunst, ...).

Die „Berlin-Projekte“ zeichnen sich eher dadurch aus, dass die Bauherren oftmals Bekannte, Freunde, Gleichgesinnte sind und die Bauaufgaben dementsprechend innerhalb dieses Rahmens angesiedelt, also meistens kleiner bzw. auf den Innenraum bezogen sind. Das ändert sich aber auch langsam.

In diesem Zusammenhang ist wichtig, dass wir uns frühzeitig dazu entschieden haben, 1:1-Auftraggeber-Situationen zu suchen und z.B. nicht an Wettbewerbe teilzunehmen.

Wir unterscheiden die verschiedenen Projekte auch überhaupt nicht in der Herangehensweise – die bleibt stets gleich. Insofern interessiert uns auch keinerlei Kategorisierung. Die Art der Aufgabe spielt keine Rolle, solange uns daran irgendetwas interessiert, wir damit etwas anfangen können. Die Aufgabenstellungen der Berliner Projekte haben uns immer sehr interessiert, da sie Teil unseres alltäglichen Lebens sind. Wir bauen in Teilen quasi unsere eigene Stadt.

> *Gibt es neben dem Verzicht auf Wettbewerbsteilnahmen noch weitere „ROBERTNEUN“-Arbeitsprinzipien? Welchen Auftrag würdet ihr nicht annehmen?*

Das entscheidet sich gar nicht an der Aufgabe, sondern viel mehr am Auftraggeber. Passt das, teilen wir das ein oder andere, könnte das zu etwas führen? Wenn nicht, dann halt nicht. Wir wollen uns bei einem Projekt mit der Antwort auf die gestellte Frage beschäftigen und nicht mit Schriftverkehr oder Vertragswesen.

> *Gibt es für euch ein Traumprojekt, das ihr gerne realisieren würdet?*

Im Sinne unseres persönlichen Herangehens interessieren uns gerade städtische Wohn- und Geschäftshäuser – also der nächste Schritt nach den Clubs, Bars und Galerien. Vielleicht liegt das auch an unserem Alter...

Wie würden wir gerne wohnen, wie müsste die Wohnung aussehen, die wir kaufen würden? Die Frage kommt wieder aus unserem eigenen Kontext, viele Freunde suchen Wohnungen und finden keine passenden, also muss man sie bauen. Außerdem sind wir ja mit der Frage: „Wie hat ein städtisches Haus auszusehen“ quasi aufgewachsen (Studium 1990er Jahre in Berlin, Stadtdiskussion etc ...). Es würde uns reizen, darauf jetzt eine eigene Antwort zu entwickeln.

> *Könnten die Berliner Projekte von ROBERTNEUN™ auch in anderen Städten entstehen oder spiegelt sich in ihnen ein bestimmtes Berlin-Flair? Wie eng seid ihr mit der Stadt verwurzelt?*

Wir sind alle drei kurz nach der Wende in die Stadt gekommen. Wir haben hier studiert, gelebt und mittlerweile sechs Jahre in unserem Büro gearbeitet. Berlin stellt unseren persönlichen Kontext dar: vom Nachtleben über das Studium (Neumeyer, Christiaansee, ...) mit der begleitenden Berlin-Stadtdiskussion (Kollhoff vs. Koolhaas) bis hin zu anderen kulturellen Ereignissen (Bühnenbild von Bert Neumann, Kraftwerk Konzert, ...). Es gab immer die Frage: „Wüsstet wir, wie wir es gerne hätten?“ Insofern ist Berlin sicher prägend, was uns aber nicht davon abhalten würde in London, Paris oder Tokio zu bauen.

> *Warum seid ihr Architekten geworden?*

Schnelle Autos, Frauen, Ruhm, Geld, Anerkennung usw. ... was halt so der natürliche Antrieb ist, soviel zu Arbeiten!

> *Gibt es Vorbilder für ROBERTNEUN?*

Immer wechselnd, je nach Projekt ...

Matthew Barney, Daft Punk, Thomas Demand, Olafur Eliasson, Bernard El Koury, Andreas Gursky, Hild&K, Rem Koolhaas, Helmut Lang, Herzog & deMeuron, Madonna, Kraftwerk, Bert Neumann, Carsten Nicolai, Jean Nouvel, Raf Simons, Hedi Slimane, Wolfgang Tilmanns, Mies van der Rohe, Rachel Whiteread, ...



WEEKEND CLUB Berlin, ausgezeichnet im Rahmen des Architekturpreis Berlin 2006



> Was sind euer Meinung nach die besonderen Herausforderungen an ein junges deutsches Architekturbüro?

Wir hatten das Glück, das Büro mit einem Planungsauftrag zu gründen. Daraus ergeben sich bis heute Folgeaufträge. Insofern glauben wir schon, dass die größte Schwierigkeit ist, an Aufträge zu kommen und diese auch umzusetzen.

> Was war die spannendste Erfahrung in eurer bisherigen beruflichen Laufbahn als Architekten?

Immer wieder von vorne anzufangen, macht viel Spaß. Bei jedem Projekt fasziniert uns, wieder ein Konzept zu entwickeln, Antworten und Ideen zu finden und vor allem diese bis zum allerletzten Prozent zu begleiten und umzusetzen.

Es besteht immer wieder bis zuletzt die Frage, ob eine Geschichte, eine Idee, die wir uns für ein Projekt erdacht haben, funktioniert.

> Wie spiegelt die Ausstellung „GLASHAUS_03“ die Arbeit von ROBERTNEUN™ wider?

Es geht in unserem Glashausprojekt um eine 1:1-Situation. Es ist der Versuch, nicht einfach zu reproduzieren, sondern innerhalb eines begrenzten Rahmens einen Ort, einen Raum zu schaffen, der durch die gezeigten Modellfotos in die verschiedenen Atmosphären der Projekte getaucht wird.

Mal sehen, ob es funktioniert.

Das Gespräch führten Kristien Ring und Franziska Eidner.



- >> oben rechts: MOL Frische Paradies
- >> unten rechts: Galerie Niki Nourbakhsch
- >> rechts: Nike Spirit Room



ROBERTNEUN™

ROBERTNEUN™ wurde 2000 von Thomas Baecker, Nils Buschmann und Tom Friedrich als Architekten Partnerschaft mit Sitz am Alexanderplatz in Berlin gegründet.

THOMAS BAECKER

1969 geboren in New Haven, USA
1990–1998 Architekturstudium Technische Universität Berlin
1992–1997 Mitarbeit in diversen Architekturbüros, u.a. Büttner Neumann Braun; Christoph Mäckler; Eckert, Negwer, Suselbeek
1998 Architekturdiplom Technische Universität Berlin, Prof. Christiaanse/Prof. Neumeyer
1999 Mitarbeit im Büro Prof. Christiaanse, Rotterdam NL
2000 Bürogründung ROBERTNEUN™ mit Nils Buschmann und Tom Friedrich
2000–2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Prof. Suselbeek, Hochschule der Künste Hamburg

NILS BUSCHMANN

1972 geboren in Frankfurt am Main
1993–2000 Architekturstudium Technische Universität Berlin und Hochschule der Künste Berlin
1994–1999 Mitarbeit in diversen Architekturbüros, u.a. Augustin und Frank
1997–1999 Tutor am Lehrstuhl für Entwerfen und Baukonstruktion, Prof. Tim Heide
2000 Architekturdiplom Technische Universität Berlin, Christiaanse/Krischanitz
2000 Bürogründung ROBERTNEUN™ mit Thomas Baecker und Tom Friedrich

TOM FRIEDRICH

1972 geboren in Bern / Schweiz
1993–2000 Architekturstudium Technische Universität Berlin und Hochschule der Künste Berlin
1994–2000 Mitarbeit in diversen Architekturbüros, u.a. Kollhoff & Timmermann; Christoph Mäckler; Ortner & Ortner; Heide von Beckerrath Alberts
1997–1999 Tutor am Lehrstuhl für Entwerfen und Baukonstruktion, Prof. Georg Augustin
2000 Architekturdiplom Technische Universität Berlin, Prof. Block/Prof. Krischanitz
2001 Mitarbeit im Büro Escher GuneWardena Architecture, Inc. Los Angeles USA
2001 Partner im Büro ROBERTNEUN™ mit Thomas Baecker und Nils Buschmann

MITARBEITER

MITARBEITER 2007

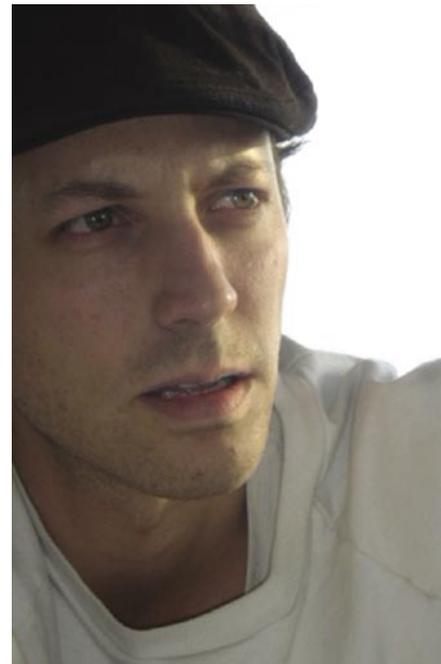
Tim Berge, Max Dengler, Johannes Gramse, Linda Hasselmann, Nikola Karlsson, Lisa Klabunde, Ingo Nolte, Simone Skiba, Markus Theel, Henning Watkinson

MITARBEITER 2006

Tim Berge, Max Dengler, Johannes Gramse, Nikola Karlsson, Lisa Klabunde, Ingo Nolte, Markus Theel, Henning Watkinson

MITARBEITER 2001 - 2005

Christian Bruna, Hjördis Klein, Claudia Heger, Marika Schmidt, Maren Köhler, Jan Kanngiesser, Christof Rokitta, Georg Dürr, Daniel Buchheit, Dominik Schwarzer, Caro Wolf



Thomas Baecker, Nils Buschmann, Tom Friedrich

PROJEKTÜBERSICHT

034 WED- Geschäftshaus Wedding, Berlin (Planung 2007)
032 RED- Red Bulletin Büro Berlin (Planung 2006)
031 BAR- 103 Bar Berlin Mitte (Realisierung 2007)
028 GTI- Galerie Giti Nourbakhsh, Berlin (Realisierung 2006)
027 ZUE- Frische Paradies Zündorf, Hürth/ Köln (Realisierung 2007)
026 NIE- Frische Paradies Niederreuther, München (Realisierung 2007)
025 SKY- Dachterrasse Haus des Reisens, Berlin (Realisierung 2007)
025 SKY- Club 15th-floor, Berlin (Realisierung 2006)
022 FUN- Week-End Club, Berlin (Realisierung 2004)
020 MOL- Frische Paradies Moll, Stuttgart (Realisierung 2005)
019 NSR- Nike Spirit Room, Berlin (Realisierung 2004)
016 EDE- Frische Paradies Edelfisch, Frankfurt am Main (Realisierung 2005)
010 PAS- Frische Paradies De Pastre, Essen (Realisierung 2004)
009 UHU- Veranstaltungspavillons Anschütz- Areal am Ostbahnhof, Berlin
007 OUT- Modeladen Bureau Outernational, Berlin
006 GOE- Frische Paradies Goedeken, Hamburg (Realisierung 2002)
005 LIO- Frische Paradies Lindenberg Ost, Berlin (Realisierung 2008-09)
002 BOB- Büro ROBERTNEUN™

PREISE

2006
Auszeichnung Guter Bauten Essen 2006 für Frische Paradies De Pastre
Auszeichnung Architekturpreis Berlin 2006 für Week-End Club, Berlin

AUSSTELLUNGEN

Ausstellung Architekturpreis Berlin 2006, Internationale Bauakademie Berlin, Schinkelplatz 1, Berlin, 09.11.–06.12.2006

Emerging Identities – EAST!, Architekturfestival Baukunst, Manezhnaja Platz1, Moskau, 16.10.–22.10.2006

DA! Architektur in und aus Berlin 2006, Kantstrasse 17, Berlin, 15.06.–13.08.2006

Emerging Identities – EAST!
Young Architects from the new member EU-member states, DAZ – Deutsches Architekturzentrum, Berlin, Ausstellung vom 24.11.2005–20.02.2006

KONTAKT

ROBERTNEUN™
Baecker Buschmann Friedrich
Architektenpartnerschaft
Alexanderstraße 7
10178 Berlin
Tel. +49 30 847 666 0
Email info@robertneun.de
www.robertneun.de



GLASHAUS_03 | ROBERTNEUN™

AUSSTELLUNG | 02.04. – 01.06. 2007

KONZEPT + DESIGN | **ROBERTNEUN™**
(Mitarbeiter: Ingo Nolte, Lisa Klabunde)

ROBERTNEUN dankt folgenden Sponsoren:



GLASHAUS-PARTNER

Berker GmbH & Co. KG
Klagebach 38 | D- Schalksmühle
T. +49 (0)2355 905 0 | F. +49 (0)2355 905 111
www.berker.de > info@berker.de

Grohe Deutschland Vertriebs GmbH
Objektmanagement
Postfach 1353 | 32439 Porta Westfalica
T. +49 (0)571 3989 444 | F. +49 (0)571 3989 155
www.grohe.de

PUK-WERKE KG
Kunststoff-Stahlverarbeitung GmbH & Co.
Nobelstraße 45-51 | D-12057 Berlin
T. +49 (0)30 6 82 83 01 | F. +49 (0)30 6 82 83 266
www.puk-werke.de > vertrieb@puk-werke.de

TRILUX GmbH & Co. KG
Postfach 1960 | D-59753 Arnsberg
T. +49 (0)29 32 301 9474 | F. + (0)29 32 301 331
www.trilux.de > mschenk@trilux.de
Ansprechpartner: Martin Schenk



IMPRESSUM

HERAUSGEBER | Kristien Ring, DAZ
REDAKTION | Franziska Eidner
TEXTE | ROBERTNEUN™, Kristien Ring, Franziska Eidner
GESTALTUNG + SATZ | Isabel Retuerto mit Jeannette Merker
ABBILDUNGEN | Tiil Budde (S. 1), ROBERTNEUN (S.2,6 + alle Modellfotos),
Annette Kisling (S.3 links, S.5 unten links) Frank Hülsbömer (S.5)

CALL FOR ENTRIES Büros aus dem In- und Ausland können sich laufend
per Post bewerben.
> Weitere Informationen unter www.daz.de

ROBERTNEUN™